

zum Anschluß gezwungen. Aus Furcht vor Mißhandlungen oder Verwüstung von Haus und Hof beteiligte sich daher mancher, der im Herzen nicht mit der Masse ging.

Hatte man sich erst meist nur gegen das Recht der Schaf-
hütung aufgelehnt, so sagte man sich bald von allen Dienst-
pflichten los, die man der Herrschaft bisher erfüllt hatte. Manchmal geschah es in höflicher Form: „Wir hören, daß sich die Bauern an vielen Orten von ihren herrschaftlichen Diensten frei machen. Der gnädige Herr wird es uns daher nicht ver-
argen, wenn auch wir nicht mehr zu Hofe kommen; denn was dem einen recht ist, das ist dem andern billig.“ Meist aber erfolgte die Aufkündigung unter wüstem Lärm und Ge-
schrei. In manchen Dörfern wurde der Adel durch Drohungen und Mißhandlungen gezwungen, die Aufhebung aller bis-
herigen Dienstleistungen schriftlich zu bescheinigen.

Die Gutsherren oder ihre Beamten, die in vielen Fällen von dem Ausbruch der Unruhen überrascht wurden, sahen mit Bestürzung das Treiben ihrer Eingefessenen. Sie wollten anfangs Zwangsmittel, natürlich Geldstrafen, anwenden, erzielten aber damit gar nichts. Auch die Bemühungen der Ein-
sichtigen unter den Rittergutsbesitzern blieben erfolglos. Die Bauern verschlossen sich jeder gütlichen Auseinandersetzung. Wenn man sie mit militärischer Exekution bedrohte, so lachten sie, und als einige ins Gefängnis gebracht werden sollten, steigerte sich die Erregung noch, und die Häftlinge wurden befreit. Einige Gutsherren und Gerichtshalter flüchteten, da sie ihres Lebens nicht sicher zu sein glaubten.

Die Bedrohten beschwerten sich bei der Regierung und verlangten Schutz und Hilfe. Die obersten Behörden in Dres-
den sahen die Sache aber nicht für ernst an. Sie wiesen die Beamten der Gegenden, wo Ruhestörungen vorgekommen waren, an, das Mandat von 1726, welches alles „Tumul-
tuieren und Auslaufen“ verbot, den unruhigen Gemeinden bekannt zu geben, sie zum Gehorsam und zur Leistung ihrer Dienste zu ermahnen und auf die Strafen aufmerksam zu machen, die im Weigerungsfalle eintreten würden. Wer von